

## Reisebericht Inforeise Kolumbien (23.04.-03.05.2015) – Lydia Maurer und Julia Gerber

### 23. April 2015: Stuttgart – Amsterdam – Bogota

Flug mit KLM von Stuttgart nach Amsterdam um 09.45 Uhr. Ankunft in Amsterdam um 11.10 Uhr. Maschine kam pünktlich an, es gab keine Probleme beim Umsteigen. Treffen mit der Gruppe am Gate zum Weiterflug um 12.30 Uhr mit KL 745 von Amsterdam nach Bogota (Ankunft um 16.25 Uhr). KLM fliegt dreimal pro Woche (Di, Do, Sa) mit einer Boeing 777-200 nach Bogota. Das Flugzeug bietet den Passagieren 35 Business Class Sitze, 34 Sitze in der Economy Comfort-Zone und 249 Sitze in der Economy Class. Das Essen und auch das Bordprogramm waren hervorragend und nur zu empfehlen. Sitzabstand 10 cm mehr als in der Economy Class. Nach Ankunft Geld abheben am ATM im Flughafen und Transfer mit einem Minibus ins Hotel Casa Deco (<http://www.hotelcasadeco.com/>). Das Hotel liegt direkt in der Altstadt La Candelaria. Restaurants und Bars sind zu Fuß zu erreichen, auch das Goldmuseum und das Museum Botero. Die Zimmer sind groß und modern eingerichtet (insgesamt 21 Zimmer). Das Personal war wirklich sehr freundlich und hilfsbereit. Es gibt auch einen kleinen Speisesaal (Frühstück) und eine Bar. Abendessen im Restaurant El Gato Gris in Bogota.

### 24. April 2015: Bogota – Zipaquirá – Villa de Leyva

Nach einem wirklich hervorragenden Frühstück, Hotelinspektion des EK Hotels Bogota (<http://www.ekhoteles.com/default-en.html>), in einem Business Komplex im Norden der Stadt gelegen. In der Umgebung des Hotels findet man viele Bars und Restaurants, Nightlife und Clubs. Das EK Hotel ist ein Boutique-Hotel, sehr modern und luxuriös eingerichtet und verfügt über eine Bar und ein Restaurant. Die Zimmer sind großzügig, ebenfalls modern und stilvoll. Anschließend Spaziergang durch das Altstadtviertel Usaquén mit netten, bunten kleinen Häuschen, Restaurants & Bars sowie Parkanlagen zum Hotel Hacienda Royal (<http://www.haciendaroyal.com/default-en.html>). Es ist eher ein Businesshotel und recht groß. Der Blick von den Zimmern aus ist wirklich toll. Die Zimmer sind funktional eingerichtet, teilweise mit Balkon. Anschließend fahren wir raus aus Bogota nach Zipaquira zur dortigen Salzkathedrale (ca. 50 km). Zipaquira ist bis heute Zentrum der Salzgewinnung. Die **Catedral del Sal** ist eine Kathedrale in der Salzmine, zu Ehren der Virgen del



Rosario de Guasá, der Schutzpatronin der Minenarbeiter. Seit 1996 ist die gewaltige Kathedrale für Touristen geöffnet. Es gab bereits eine Vorgängerkirche aus den 1950er Jahren, diese musste aber wegen Einsturzgefahr geschlossen werden. Insgesamt 5 Jahre dauerten die Arbeiten an dem Neubau. Ein eindrucksvoller Kreuzgang führt zum eigentlichen Dom mit 3 Kirchenschiffen, hier finden 8.000 Gläubige Platz. Von einer Empore aus überwacht der Erzengel Gabriel das Geschehen. Am Altar des Mittelschiffs steht ein 16 m hohes, hell erleuchtetes Kreuz. Der Altar selbst ist noch aus der Vorgängerkirche. Mittagspause bei einem gemütlichen Asado in Zipaquira. Es gibt verschiedene Fleischsorten, Mais, Yuca, Kartoffeln etc. Anschließend Weiterfahrt vorbei an der Puente de Boyaca nach **Villa de Leyva**. Die Gruppe ist heute in zwei verschiedenen Hotels untergebracht: Posada San Antonio (<http://www.hotellaposedadesanantonio.com/>) und Hotel Campanario de la Villa (<http://www.hotelcampanariodelavilla.com/>). Die Posada San Antonio ist ein ehemaliges Kloster mit nettem Innenhof. Man fühlt

sich in eine andere Zeit versetzt. Es gibt einen kleinen Spa-Bereich. Das Hotel Campanario de la Villa hat erst im April 2015 eröffnet. Es ist im Posada-Stil gehalten. Die Zimmer und die gesamte Anlage sind großzügig. Schönes Schwimmbad (innen) mit Whirlpool und Sauna. Eine Dachterrasse zum Sterne schauen (mit Teleskop) wird gerade gebaut. Hier haben wir auch zu Abend gegessen.

## **25. April 2015: Villa de Leyva – Barichara**

Vor dem Frühstück Besuch des Wochenmarktes in Villa de Leyva. Sehr viele exotische Früchte probiert. Frühstücksbuffet im Hotel war vollkommen in Ordnung. Villa de Leyva wurde 1572 als Sommersitz gegründet (169 km von Bogota) und gehört zu den schönsten Kolonialdörfern des Kontinents. Die zentrale Plaza Mayor ist mit 14.000 m<sup>2</sup> die größte Kolumbiens. Die Region erinnerte die spanischen Eroberer an die karge Hochebene Madrids (La Mancha). Besuch des **Paläontologischen Museums** mit Führung. Die Erde der Region steckt voller Versteinerungen. Schnecken und andere Mollusken finden sich in Hülle und Fülle. Ab und zu wird auch ein Saurierskelett entdeckt. Im Museum liegt der Kopf eines versteinerten Ictiosaurus. Die Funde sind ca. 100 Mio. Jahre alt. Zu dieser Zeit war der Landstrich mit Wasser bedeckt. Auf dem Weg nach Barichara, Besuch einer Zuckerrohr-Manufaktur. Auch in Barichara ist die Gruppe wieder in 2 verschiedenen Hotels untergebracht: Mision Santa Barbara und 5 Suenos Antonio. Die Mision Santa Barbara (<http://hostalmisionesantabarbara.com/index.php?>) ist vom Stil her ähnlich wie die Posada San Antonio. Ein historisches Gebäude, diesmal allerdings mit Außenpool und parkähnlicher Anlage. Die Posada Suenos de Antonio (<http://www.suenosdeantonio.com/>) ist jedoch viel schöner als die Mision Santa Barbara. Etwas moderner eingerichtet, toller Ausblick über die gesamte Stadt und eine Unterkunft mit Herz. Abendessen im Urlaubsdomizil eines Hobbykochs. Wirklich zu empfehlen!



## **26. April 2015: Barichara – Canyon del Chicamocha – Bucaramanga – Bogota – Armenia**

**Barichara** liegt auf einem Hochplateau über dem tiefen Tal des Rio Suarez. Das Städtchen ist ausschließlich geprägt von der Architektur des 18. und 19. Jh. Es sind geduckte weiße Häuser mit zumeist türkisblau gestrichenen Fensterläden, die sich entlang den schnurgeraden Straßen gruppieren. Am Eingang des Ortes befinden sich die Werkstätten der Picapiedra, dort kann man den Steinmetzen bei der Arbeit zuschauen. Die Kathedrale El Templo Matriz aus Buntsandstein überragt den Parque Principal. Das Gebäude der Alcaldía, ebenfalls am Parque Principal, war bis zum Beginn des 19. Jh. der Gerichtshof der Inquisition. Sehenswert ist vor allem der Friedhof mit den eng beieinander stehenden Kreuzen und der Kapelle Jesús Resucitado. Barichara diente bereits als Filmkulisse für mehrere Kinofilme. Weiter geht es mit dem Bus durch die Berge und



enge Schluchten zum **Canyon del Chicamocha**. Auf halber Strecke zwischen San Gil und Bucaramanga befindet sich der Nationalpark Canyon del Chicamocha, ein bei Kolumbianern beliebter Freizeitpark. Hauptattraktion ist die Seilbahn, die auf 6,3 km zunächst auf den Grund des Canyons führt und auf der anderen Seite wieder hinauf zum Rand. Anschließend Fahrt nach Bucaramanga zum Flughafen und Flug mit Avianca nach Armenia. Beide Inlandsflüge sind sehr gut und waren pünktlich. Wir werden von einem Kleinbus abgeholt. Bei Ankunft ist es bereits dunkel. Es erwartet uns allerdings ein leckeres Abendessen in toller Atmosphäre unter Sternenhimmel.

## **27. April 2015: Armenia – Valle del Cocora – Salteno – Hacienda Genova – Pereira**

Nach einem tollen Frühstück, Inspektion der Hacienda Bambusa ([www.haciendabambusa.com/](http://www.haciendabambusa.com/)). Die Zimmer sind im typischen Hacienda-Stil eingerichtet und sehr geräumig. Das Hotel hat eine Wohlfühl-Atmosphäre und die Anlage ist sehr gepflegt. Es gibt auch einen Pool. Auf den Balkonen wird man von kleinen Kolibris und bunten Vögeln besucht. Es gibt mindestens eine Hängematte auf jedem Balkon. Wir unternehmen einen kleinen Spaziergang über das Gelände der Hacienda zu einer Kakaopflanzung und sehen Plantagenarbeiter bei der Arbeit: es werden Setzlinge gezogen und verfeinert sowie die Bohnen zum Trocknen ausgelegt. Durch einen Bambuswald geht es zurück zur Hacienda. Anschließend fahren wir mit dem Bus ins **Valle del Cocora**. Das sich dem Dorf Cocora anschließende Tal ist bewachsen mit hochaufragenden Wachspalmen. Am Ortsende beginnen auch mehrere Wander- und Trekkingwege. Mit dem Bus geht es eine kurze Strecke zurück nach **Salteno**. Es ist ein idyllisches Dorf in typischer Architektur mit einer großen Plaza. Die anschließende Calle Real ist zwar sehr touristisch, aber trotzdem nett. Es ist eine typische Schlender-, Schlemmer- und Einkaufsmeile. Am oberen Ende der Calle Real geht es eine Treppe hinauf zum Aussichtspunkt Alto de la Cruz. Am späten Nachmittag Besuch der **Hacienda Genova**. Hier wird uns der Kaffeeprozess von der Blüte bis zur gemahlten Bohne sehr anschaulich erklärt. Die Kostprobe findet in der Finca des Besitzers statt. Die Hacienda selbst liegt in der Nähe von Pereira und kann auf etwa 120 Jahre Tradition zurückblicken. Abendessen in der Casa San José (<http://www.haciendahotelsanjose.com/es/inicio.html>). Das Hotel ist in einem alten Herrenhaus untergebracht. Berühmte Gäste, wie z.B. Jacky Kennedy haben hier schon übernachtet. Das Abendessen war super. Übernachtung in der Hacienda Castilla (<http://haciendacastilla.com/>).



## **28. April 2015: Pereira – Bogota – Cartagena**

Am Morgen heißt es sehr früh aufstehen, denn bereits um 05.30 Uhr geht unser Flug von Pereira über Bogota an die Karibikküste nach **Cartagena**, wo wir gegen 11.00 Uhr landen – die Hitze erschlägt uns fast. Zunächst steht eine Hotelbesichtigung im Las Americas Resort (Casa de Playa und Torre del Mar) auf dem Programm. Das Hotel ist wirklich riesig und liegt direkt am Strand. Die Anlage ist ganz nett, ein typisches Badehotel eben. Hier essen wir auch zu Mittag. Das Buffet war wirklich großzügig und reichhaltig. Anschließend fahren wir in die Altstadt von Cartagena, wo wir in mehreren Boutique-Hotels aufgeteilt sind. Wir übernachten im Casablanca (<http://www.casablancabyb.com/>). Ein absolutes Traumhotel, sehr zu empfehlen. Die Zimmer sind modern, großzügig, hell und luxuriös eingerichtet. Auch das Bad ist geräumig und sehr sauber. Die Zimmer erreicht man über einen kleinen Patio mit Pool. Auf der Dachterrasse gibt es ebenfalls einen Pool mit Bar. Das Personal ist außerordentlich freundlich und hilfsbereit. Nach einer kurzen Pause besichtigen wir mehrere andere Boutique-Hotels, die von der Ausstattung, Preis-Leistung etc. alle ähnlich waren, nur das Sofitel fällt ein wenig aus dem Rahmen:

- Andanda Boutique Hotel by Hoteles Cosmos (<http://www.anandacartagena.com/>): schöner Innenhof mit Essbereich und Wasserlauf, Innenhof größer als im Casablanca. Ebenfalls Pool auf der Dachterrasse mit atemberaubendem Blick über die Stadt und gemütlichem Liegebereich. Schöne Zimmer, allerdings etwas dunkler und altmodischer als im Casablanca. Topmoderne Bäder.
- Hotel Santa Clara – Sofitel Legend (<http://www.sofitel.com/de/hotel-1871-sofitel-legend-santa-clara-cartagena/index.shtml>): viel größer als die anderen Hotel, kein wirkliches Boutique Hotel. Traumhafter, großer Innenhof mit Palmen und anderen exotischen Pflanzen. Man merkt, dass das Gebäude historisch ist (ehemalige Klosteranlage). Schöne Bar mit eigenem Weinkeller und internationaler Getränkeauswahl sowie großem Weinkeller. Modern und historisch wurden zumindest in diesem Teil des Hotels gut miteinander kombiniert. Auch die restlichen Zimmer sind schön und modern. Teilweise verfügen die Zimmer über freistehende Badewannen im Badezimmer.



- Hotel Quadrifolio (<http://www.hotelquadrifolio.com/hotel/>): Vom Stil her ähnlich wie das Casablanca. Helle, freundliche, moderne Zimmer. Ebenfalls Pool auf der Dachterrasse und Pool im Innenhof. Tolle Anlage. Mehrere klimatisierte Aufenthaltsräume.
- LM Hotel (<http://www.hotel-lm.com/>): ebenfalls moderne, helle Zimmer – allerdings etwas kleiner. Moderne Bäder. Pool mit Liegebereich auf der Dachterrasse – toller Ausblick auf die Stadt. Moderner Speisesaal im Innenbereich (klimatisiert).
- Alfiz Boutique Hotel (<http://www.alfizhotel.com/>): Erinnert ein wenig an ein altes Herrenhaus. Auch hier gibt es einen schönen Patio mit Bepflanzung und Essensbereich. Die Zimmer sind auf mehreren Etagen angelegt und nicht behindertengerecht. Im Innenhof gibt es einen Mini-Pool.

Danach Freizeit und Besichtigung der Altstadt auf eigene Faust. Cartagena hat 950.000 Einwohner und wurde 1533 gegründet. Die einzigartige Hafenstadt ist anders als andere kolumbianische Städte: sie ist elegant und international, zugleich aber überschaubar und verträumt. Aufgrund der günstigen



Lage entwickelte sich Cartagena zum blühenden Handelszentrum in der Neuen Welt. Die Altstadt ist von einer gut erhaltenen Stadtmauer (17.-18. Jh.) umgeben und schützte die Bewohner früher vor Piraten und Übergriffen. Der Uhrenturm am Torre del Reloj wurde Ende des 19. Jh. auf die Mauer gesetzt. Hinter dem Uhrenturm liegt der Kutschplatz, zu Kolonialzeiten wurde hier der Sklavenmarkt abgehalten. Heute ist der quirlige Platz Treffpunkt der Geldtaucher, Zuckerbäcker und Losverkäufer. Dahinter schließt sich die Plaza de la Aduana mit dem Kolumbusdenkmal an. Hier lag das Zentrum der kolonialen Stadt mit Verwaltungsgebäuden,

Justizpalast und dem Zollamt. Cartagena wurde 1985 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Abendessen auf der Dachterrasse des Movich Hotels (<https://movichhotels.com/>). Sehr gut!

### **29. April 2015: Cartagena – Isla Múcura / Hotel Punta Faro**

Nach dem Frühstück Besichtigung des beeindruckenden **Forts San Felipe de Barajas**. Diese gewaltige Festung beherrscht das Stadtbild. Das Fort sollte den einzigen Zugang der Stadt zum Festland überwachen. Besichtigen lässt sich ausgeklügelte Tunnel- und Wegesystem, die Kasematten und Pulverkammern. Das Fort erstreckt sich über mehrere Etagen, die über Treppen miteinander verbunden sind. Einziger Zugang ist eine Rampe, an deren Ende eine Zugbrücke hochgezogen werden kann. In den Kellern befanden sich die feuchten und bemoosten Verliese für die Gefangenen. Danach geht es weiter zum **Convento de la Popa**. Der Konvent der augustiner Mönche liegt auf einer 150 m hohen Anhöhe und ist von allen Seiten aus zu sehen. Gegründet wurde er 1607 und es war zunächst nur eine schlichte Konstruktion aus Holz und Palmwedeln. 1986 besuchte Papst Johannes Paul II.



diesen Ort. Der „Berg“ bietet einen grandiosen Blick über die Stadt und die Bucht mit ihren Inseln. Mit dem Bus geht es zum Hafen. Dort werden unser Gepäck und wir auf ein Schnellboot verladen. In wahnsinnigem Tempo geht es 2,5 Stunden über die Karibische See zur **Insel Múcura**, auf der das Hotel Punta Faro steht. Für die Fahrt mit dem Speedboot sollte man unbedingt Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor benutzen! Die Fahrt geht vorbei an anderen zum Teil winzigen Inselchen mit bunten Fischerhäusern und traumhaften, naturbelassenen Stränden. So stellt man sich die Karibik vor! Das Hotel Punta Faro (<http://www.puntafaro.com/>) verfügt über ein Restaurant und direkten Zugang zum eigenen Strand. Die Zimmer sind in hellen Farbtönen gehalten und maritim eingerichtet. Sie verfügen über eine Minibar, Kabel-TV, eigenes Bad, kostenloses WLAN und Klimaanlage. Es werden täglich Aktivitäten wie Schnorcheln, Kanufahren oder Windsurfen angeboten. Im Restaurant werden internationale und regionale Gerichte zubereitet. Der kleine

Strand lädt zum Entspannen ein. Mehrere Wassersportarten, z.B. Tauchen, können ausgeübt werden. Die Abfahrtszeiten des Schnellbootes ab/bis Cartagena sind täglich um 11.00 Uhr.

### **30. April 2015: Isla Múcura – Cartagena – Santa Marta – Buritaca**

Am Morgen erstmal ein Bad im Meer – was kann es Schöneres geben? Der Rest der Gruppe fährt raus zum Schnorcheln. Nach dem Frühstück geht es auch schon mit dem Schnellboot zurück aufs



Festland nach **Cartagena**. Hier wartet ein Bus auf uns, denn heute ist eigentlich ein reiner Fahrtag. Auf dem Weg nach Santa Marta besichtigen wir das **Hotel Karmairi** (<http://www.karmairi.com/>). Es liegt ca. 15 km außerhalb von Cartagena. Die Anlage ist wunderschön und luxuriös. Nach ca. 4-stündiger Fahrt erreichen wir **Santa Marta**. Rodrigo de Bastidas gründete die Stadt 1525. In Santa Marta ist nur wenig geblieben, was an die Kolonial- und Piratenzeit erinnert. Vereinzelt sieht man Häuserfassaden mit Meerjungfrauen, schattige Gassen oder kleine Parks. Entlang der Avenida de la Playa reihen sich die Bars

und Restaurants. Wir übernachten in einem Hotel in **Buritaca**. Der Ort ist eher auf kolumbianische Touristen ausgelegt. Der Strand erinnert ein wenig an die Copacabana in Rio de Janeiro.

### **01. Mai 2015: Buritaca – Parque Nacional Natural Tayrona – Santa Marta – Bogota**

Früh morgens Fahrt in den **Tayrona Nationalpark**, der ein 150 km<sup>2</sup> großes Gebiet umfasst. Es ist der bekannteste Nationalpark in Kolumbien. Buchten mit schäumendem Wellengang wechseln mit

weißen Stränden an träger See. In der Landschaft verstreut liegen übergroße gerundete Felsen wie zurückgelassene Dinosauriereier. Dahinter erheben sich dicht bewachsene Berge, in deren Gipfeln sich die Nebel verfangen. Der Parkeingang liegt in El Zaíno, 34 km von Santa Marta entfernt. Die Anmeldung dauert ewig lange. Es ist aber auch sehr viel los. Ein Ranger erzählt etwas über Flora und Fauna sowie allgemeine Verhaltensregeln im Nationalpark. Leider nur auf Spanisch, da er kein Englisch spricht. Der Bus darf natürlich nicht mit in den Nationalpark. Jeder von uns nimmt



mindestens 2 Liter Wasser mit. Es ist eine kleine Wanderung entlang der Küste durch den Regenwald geplant, die allerdings so anstrengend ist, dass wir bereits nach kurzer Zeit kapitulieren. Es hat anscheinend längere Zeit nicht geregnet, denn der Regenwald ist nicht grün und das sonst vor der Sonne schützende Blätterdach ist nicht vorhanden. Nach einem kurzen Bad im Meer, besichtigen wir die Ecohabs im Nationalpark (<http://www.ecohabsantamarta.com/ecohabs-tayrona>). Die Ecohabs sind über einen Hügel verteilte, traumhaft gelegene Luxus-Cabanas im Baustil der runden Kogi-Bohios. Dazu gehört ein Restaurant mit einer vielfältigen Speisekarte. Danach Mittagessen im Cabana und Maloka Barlovento (<http://cabanabarlovento.com/>). Die Lodge liegt direkt am Strand und nur 2 km vom Tayrona NP entfernt. Die Zimmer bieten Fluss- oder Gartenblick. Am späten Nachmittag Fahrt zum Flughafen von Santa Marta. Flug mit Avianca zurück nach **Bogota**. Eine Übernachtung im Movich Hotel in der Nähe des Flughafens (<https://movichhotels.com/>). Tolles Hotel, sehr schöne, geräumige Zimmer.



## **02. Mai 2015: Bogota – Paris**

Unser Stadtrundgang durch Bogota beginnt mit der Auffahrt auf den „Hausberg“ **Monserate**. Wir fahren mit der Standseilbahn hinauf. Alternativ gibt es noch eine richtige Seilbahn, aber dieses war leider außer Betrieb. Viele Kolumbianer wählen auch den Fußweg nach oben (ca. 1 Stunde). Der Cerro de Monserate ist mit 3.190 m DER Aussichtspunkt über der Stadt. Sonntags wird es voll, denn auf dem Gipfel steht eine Wallfahrtskirche und die Statue des „Gefallenen Jesus“ von Pedro de Lugo aus dem 17. Jh. Gläubige rutschen während der Semana Santa auf Knien hinauf. Nächster Halt ist das **Museo del Oro** im Stadtzentrum. Das Goldmuseum wurde 1939 durch die Banco de la Republica gegründet. Es besitzt heute über 33.000 Gold-, Silber- und Platinstücke sowie 12.000 Keramiken, Textilien und Holzarbeiten. Das Museum zeigt die Vielfalt der präkolumbianischen Kulturen, von denen einige in voller Blüte standen, andere längst verschwunden waren, als die Spanier das Land eroberten. Die Goldstücke sind in perfekt ausgeleuchteten großen Vitrinen an hauchdünnen Metallstäben befestigt, die die Objekte an der Rückseite umfassen und dadurch dem Betrachter einen schwebenden Eindruck vermitteln. Der Betrachter soll vom Mythos Gold verzaubert werden und sich ganz und gar seinem verführerischen Glanz überlassen, der bei den Indianern mit der Sonne, bei den Weißen mit der Suche nach El Dorado verknüpft ist. Rundgang



durch die Altstadt **La Candelaria**. Um die Plaza Bolivar liegen viele interessante Gebäude, die alle Jahrhunderte der Stadtgeschichte vereinen: Kathedrale und Rathaus, Parlament und Justizgebäude. Im Bezirk gibt es viele steil ansteigende Straßen und Gassen mit vielen schönen Kolonialvillen. Mit dem **Museo Botero** verfügt Bogota neben dem Goldmuseum über ein weiteres Museum von internationalem Interesse. Insgesamt werden etwa 60 namhafte Werke aus dem ausgehenden 19. und dem 20. Jh. gezeigt, u.a. Picasso, Renoir, Dalí, Matisse, Monet, Degas, Chagall, und viele andere. Botero hat der

Banco de Colombia 123 seiner Werke vermacht, die hier in eindrucksvoller Weise ausgestellt sind. Mittagessen im Hotel Ópera (<http://www.hotelopera.com.co/>). Direkt neben dem Teatro de Cristóbal Colón und gegenüber dem Palacio de San Carlos bietet das Hotel Zimmer mit kostenfreiem WLAN und Kabel-TV, sowie einen Innenpool. Manche Zimmer verfügen auch einen Balkon mit Aussicht auf La Candelaria, andere mit Blick auf die Innenstadt. Es gibt 2 Restaurants mit mediterranen Speisen sowie lokalen und internationalen Gerichten. Eine Sauna, ein Whirlpool und ein türkisches Dampfbad laden ebenfalls zum Entspannen ein. Das Hotel ist in einem historischen Gebäude mit hellen und geräumigen Bereichen untergebracht. Der Bolivar-Platz und die Kathedrale Primada de Colombia sind nur 2 Querstraßen entfernt. Gegen 14.00 Uhr Transfer zum Flughafen. Um 17.30 Uhr Flug mit Air France nach Paris.

## **03. Mai 2015: Paris – Stuttgart**

Ankunft in Paris mit einer Stunde Verspätung. Bitte unbedingt bei der Planung berücksichtigen, dass man in Paris das Terminal wechseln muss. Wir erreichen unseren Weiterflug nach Stuttgart nur, weil dieser ebenfalls Verspätung hat.

### **Fazit**

Eine tolle, abwechslungsreiche Reise, die ich nicht so schnell vergessen werde. Meine Höhepunkte waren auf jeden Fall die Salzkathedrale, Cartagena, Punta Faro und der Tayrona Nationalpark. Es war uns eine Freude und bestimmt nicht das letzte Mal, dass ich in Kolumbien war.